



Das Heimspiel der Oberrieder A-Capella-Gruppe Ohrwürmer war ein mitreißender Erfolg.

FOTO: GERHARD LÜCK

# Herzensbrecher auf der Bühne

Die Ohrwürmer des Männergesangsvereins Oberried kommen zum Heimspiel in die ausverkaufte Klosterschiire

Von Gerhard Lück

OBERRIED. Die Ohrwürmer bezeichnen sich gerne als „älteste Boygroup zwischen Zastler und Notschrei“. Und das schon seit 18 Jahren. Beim seit Wochen ausverkauften Heimspiel-Konzert in der Klosterschiire in Oberried wiesen die 13 Sänger während ihres zwei-stündigen A-Capella-Feuerwerks zwar öfters auf das fortschreitende Alter hin – von ihrer musikalischen Perfektion, gepaart mit einer spritzigen Performance, haben sie jedoch keinen Federstrich eingebüßt.

Ganz im Gegenteil – die tänzerische Show, passend zu den jeweiligen Songs, wird von Jahr zu Jahr perfekter. Ihre Choreografin Petra Adam hat am Erfolg ebenso großen Anteil wie der musikalische Leiter Michael Weh, der seit Jahren den Heimatverein der Ohrwürmer, den Männergesangsverein Schwarzwald Oberried, zu überregionalem Ruhm und vielen Auszeichnungen führt. Für Gerald Lauby war es eine große Freude, „Sie alle hier in der Schiire zum A-Capella-Abend in Oberried“ zu begrüßen. Auffallend war wieder, dass die Boygroup einen großen An-

teil treuer weiblicher Fans hat – gut Dreiviertel der Besucher waren weiblich. Mit Andreas Hesse war ein neuer Tenor dabei, der seit nahezu 20 Jahren im MGV Schwarzwald singt.

Die Stimmung im Saal war beim Heimspiel auch wegen der humorvollen Moderationen grandios. Die Sänger teilten sie untereinander auf: „Wir sind eine Gruppe!“ Mit dem „Hallo, hallo“ von den Maybebobs starteten die 22 deutschen und internationalen Songs: „Hallo, wir hoffen, dass euch das Programm gefällt; hallo, die Show fängt an.“

Mit langen weißen Zipfelmützen gaben sie „Mr. Sandmann“ von den Chordettes zum Besten, um dann mit „Du tropfst“ – schließlich geht es um Laminat, das kein Wasser verträgt – gleich den ersten von insgesamt drei Hits der Wise Guys, einer legendären Kölner A-Capella-Formation, zu singen. Von „Basta“, einer weiteren deutschen Vorbildgruppe der Ohrwürmer, war am Samstag nichts zu hören.

Weiter ging's mit „You can't hurry love“ von den Supremes und Phill Collins, um sich dann einer bemitleidenswerten Gruppe von Menschen zuzuwenden, den „Spielerfrauen“ – bestens von den Wise Guys auf die Schippe genommen. Immer wieder zeichneten sich bei

einzelnen Stücken tolle Solisten aus – beim „Zieh den Schuh aus“ von Roger Cicero waren es Karsten Voss, Claudio Römer-Litzmann und Martin Lauby. Nach Rio Reisers „König von Deutschland stand mit „Get around“ von den Beach Boys das erste von zwei erstmals aufgeführten Liedern auf dem Programm. Der „Caravan of Love“ von Housemartins war Karsten Voss' Solo, von dem eine Besucherin in der Pause sagte: „Das singt der besser als das Original.“

## Rhythmisches Klatschen im Saal

Munter und bunter ging es weiter. Der bereits 1997 von Uli Führe und Martin Schley kreierte „Staumacher“ rief manchen Lacher hervor, wenn mit dem Traktor die B31 dicht gemacht und im Verkehrsfunk gemeldet wird: „Un das sin mir!“ Das weitere Wise-Guys-Lied „Aber sonst gesund“ widmeten die Ohrwürmer ihrem Hauptsponsor, der Pharmaindustrie: „Ist mein Leben mal zu Ende, falte ich getrost die Hände. Die körperlichen Überreste gehen dann mit 'nem freundlichen Vermerk zurück ans Bayer-Werk.“

Unvergesslich bleibt der Auftritt von Gerald Lauby in Gummistiefeln mit Melk-

eimer als „Bauer sucht Frau“. Er versprach wie einst Heinz Rühmann: „Ich brech' die Herzen der stolzesten Frauen.“ Seine Sängerfreunde empfahlen, ihn gleich am Ausgang abzuholen.

Beim fetzig präsentierten „Ramala“ von The Edsels bekannten die Ohrwürmer, dass ihre Choreografin der Meinung sei: „Eigentlich seid ihr keine Tänzer – ihr seid eher Bewegter.“ Rhythmische Klatschen im Saal begleitete sie dennoch – beim Tanz.

Die drei Zugaben hatten es wieder in sich: „Mambo“ von Grönemeyer, „Don't worry“ von Bobby McFerrin und als absoluten Genuss für den Heimweg „Guten Abend, gute Nacht“, ein sechsstimmiger Männersatz von Brahms. Auch danach wollte der Beifall nicht enden, Standing Ovations drückten die Begeisterung und den Dank fürs alljährliche Heimspiel aus.

Viel Lob bekamen die Sängerfrauen, die in der Marktscheune ein schmackhaftes Fingerfood-Buffer servierten. Um den Service kümmerten sich die Sängerkollegen aus dem MGV Schwarzwald bestens.

**Die nächsten Konzerte** der Ohrwürmer: 8. Dezember, 20 Uhr, Schlosskeller in Emmendingen; 19. Januar, 19 Uhr, Alemannische Bühne in Freiburg.